

**Rückschau**  
**auf das Arbeitsprogramm 2019**  
**zu Innovatives Wien 2020**

**Inhalt**

Innovationsziel 1: Wien als Stadt der Chancen.....	2
Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen ....	2
Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln.....	12
Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung .....	21
Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet .....	22
Innovationsziel 2: Innovative Stadtverwaltung .....	30
Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung .	30
Handlungsfeld 6: Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung der Stadt Wien.....	33
Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung .....	34
Handlungsfeld 7: Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus .....	34
Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern.....	34
Begleitende Maßnahmen .....	36

## Innovationsziel 1: Wien als Stadt der Chancen

### Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel der Maßnahme ist die Stärkung des Forschungs- und Innovationsstandortes Wien durch gezielte Rekrutierung junger SpitzenforscherInnen aus dem Ausland. Dies passiert gemeinsam mit Wiener Universitäten und Forschungseinrichtungen in für Wien besonders relevanten Forschungsfeldern.</p> <p>Mit dem Programm der Vienna Research Groups for Young Investigators (VRG) konnten seit 2010 bisher 18 exzellente NachwuchsgruppenforscherInnen mit Mitteln der Stadt Wien nach Wien geholt werden, damit diese ihre erste eigene Forschungsgruppe aufbauen. Diese jungen Spitzenforschenden beschäftigen viele weitere Personen in ihren Projekten, werben erfolgreich zusätzliche Drittmittel ein, publizieren in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften und wurden bereits mit namhaften Wissenschaftspreisen ausgezeichnet (z.B. ERC und FWF-Startpreis). Den geförderten GruppenleiterInnen wird bereits bei Antragstellung eine langfristige Karriereperspektive zugesagt (unbefristete assoziierte ProfessorInnen; Laufbahnstelle). Mit diesen sehr guten Perspektiven können ausgezeichnete JungforscherInnen in Wien gehalten werden und geben starke Impulse für ForscherInnenkarrieren in Wien. 2019 konnten weitere Gruppen nach Wien geholt werden.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.wwtf.at/projects/research_groups/">http://www.wwtf.at/projects/research_groups/</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Dual Career Service Support (DCSS)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Berufungsverfahren von internationalen Spitzenkräften aus der Wissenschaft scheitern in Österreich nicht selten an einer scheinbar banalen Hürde: Die Lebens- oder EhepartnerInnen der möglichen KandidatInnen finden keine adäquate Möglichkeit einer wissenschaftlichen Karriere.</p> <p>Der Dual Career Service Support (DCSS) des WWTF in Form seiner Tochter WWTF GmbH kümmert sich deshalb um die Belange der PartnerInnen der SpitzenforscherInnen, die nach Wien geholt werden sollen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der beruflichen Perspektive des Partners unter Berücksichtigung der bisherigen Laufbahn und dessen aktuellen Vorstellungen.</p>

	<p>Dies findet im Rahmen einer größeren Initiative der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) statt, nämlich dem Dual Career Service Wien-Niederösterreich-Oberösterreich, welches Doppelkarrierepaare professionell bei der Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Karrieren unterstützt. Ziel ist die Stärkung des Forschungs- und Innovationsstandortes Wien durch eine Jobbörse für hochqualifizierte PartnerInnen von neuberufenen beziehungsweise neu rekrutierten WissenschaftlerInnen sowie deren individuelle Unterstützung und Beratung bei der Identifizierung von Stellen.</p> <p>2019 wurde der Dual Career Service Support mit den universitären und außeruniversitären PartnerInnen weitergeführt. Der Bedarf ist steigend.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://dcss.wwf.at/">http://dcss.wwf.at/</a>
<b>Durchführung</b>	WWTF GmbH

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Projektpartner im EU Projekt GEECCO</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das EU-Projekt "Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment (GEECCO)" unter der Projektleitung der TU Wien beleuchtet die Frage, wie die Hochschullandschaft und Forschungsförderungsinstitutionen professioneller mit dem Thema Gendergerechtigkeit umgehen können. Das hochkompetitive Horizon 2020-Projekt läuft für vier Jahre und verbindet vier europäische Universitäten, zwei Forschungsförderungseinrichtungen und drei Beratungsunternehmen. Dabei stehen besonders drei Themenstellungen im Fokus: Einerseits die Verminderung von Benachteiligung von Frauenkarrieren in der Wissenschaft, andererseits wie Entscheidungsfindungen in Gremien stattfinden, und weiters die Genderdimension in Forschung und Lehre. Die Förderorganisationen beleuchten vor allem die Rolle der Forschungsförderung im Bereich Gender Equality und die Schnittstelle zwischen Universitäten und Fördereinrichtungen. Begleitet wird die Projektgruppe von weiteren Förderagenturen wie der Wirtschaftsagentur Wien, dem FWF und der FFG.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.geecco-project.eu/about/">http://www.geecco-project.eu/about/</a>
<b>Durchführung</b>	WWTF, Wirtschaftsagentur Wien und weitere Förderorganisationen

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Wiener Fachhochschulförderung: Call für Antragsförderung Horizon 2020</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Zielsetzungen der Wiener FTI-Strategie „Innovatives Wien 2020“ decken sich weitgehend mit den drei großen Schwerpunkten, die im Europäischen Förderprogramm „Horizon 2020“ definiert wurden: Wissenschaftliche Exzellenz, Stärkung industrieller und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit sowie die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Stadt Wien unterstützt deshalb die Wiener Fachhochschulen bei der erfolgreichen Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 und stellt im Rahmen der</p>

	<p>Wiener Fachhochschul-Förderung Antragsförderungen zur Verfügung, die an erfolgversprechende Vorhaben vergeben werden.</p> <p>Die allgemeine Erfahrung zeigt, dass Horizon 2020-Anträge von den meisten AntragstellerInnen nur nebenbei und folglich mit geringer Erfolgswahrscheinlichkeit erstellt werden, weshalb in vielen Fällen keine optimale Vorbereitung, Vernetzung und Ausarbeitung erfolgt. Die steigende Lernkurve steht meist einer sinkenden Investitionsbereitschaft für neue Antragsversuche gegenüber. Die Antragsförderung für Horizon 2020 setzt hier an, mit dem Ziel durch optimale Vorbereitung und kontinuierliche Einreichungen die Erfolgswahrscheinlichkeit deutlich zu verbessern.</p> <p>Im Rahmen der Wiener Fachhochschulförderung (Richtlinie 2015 bis 2019) wurde 2019 die Möglichkeit fortgesetzt, die Entwicklung von Anträgen im Rahmen von Horizon 2020 zu fördern.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/forschung/institutionen/fh.html">https://www.wien.gv.at/forschung/institutionen/fh.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Wiener Fachhochschulförderung: Call für Digitalisierung aus inter- und transdisziplinärer Sicht</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die digitale Transformation betrifft alle Gesellschaftsbereiche und stellt eine große Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Wien dar. Da Digitalisierung nicht isoliert, sondern immer im Kontext stattfindet, werden sechs Forschungsprojekte gefördert, die mit Hilfe von inter- und transdisziplinären Methoden einen besonderen Mehrwert bei der Digitalisierung des Wirtschaftsstandortes Wien leisten können.</p> <p>Im Rahmen des diesjährigen 27. Calls " Digitalisierung aus inter- und transdisziplinärer Sicht " standen zwei Millionen Euro für die Förderung hervorragender Projekte bereit. Insgesamt wurden zehn Anträge mit einem Gesamtfördervolumen von 3,5 Millionen Euro eingereicht. Es wurden auf Empfehlung der Jury sechs Projekte mit insgesamt rund 1,7 Million Euro gefördert.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/forschung/institutionen/fh.html">https://www.wien.gv.at/forschung/institutionen/fh.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Austausch mit Hochschulen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für Anliegen der Wiener Hochschulen an die Wiener Stadtverwaltung steht eine Ansprechstelle zur Verfügung, wodurch diese direkt erledigt beziehungsweise betreut werden können. Es fand 2019 ein Jour Fixe der Hochschulen mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung statt, zu dem alle 23 am Standort Wien vertretenen Hochschulen eingeladen wurden. Thematisch wurden insbesondere Fragen und Anliegen zum Aufenthaltsrecht behandelt.</p>

	<p>Zusätzlich dazu werden im Bereich der Fachhochschulen jährlich Gespräche mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der Wiener Fachhochschulen geführt.</p> <p>2019 erhielt die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wien und den Wiener Hochschulen eine neue Basis. Am 14. Mai 2019 unterzeichnete Bürgermeister Michael Ludwig mit RektorInnen und VorständInnen von 23 Wiener Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen das „Kooperationsabkommen zum Hochschulstandort Wien“.</p> <p>Regelmäßiger Austausch zwischen der Stadt Wien und den Hochschulen auf Verwaltungsebene, auf Ebene der VizerektorInnen für Forschung sowie auf RektorInnenebene mit dem Bürgermeister werden regelmäßig stattfinden. Dieser enge Austausch soll dazu führen, dass missionsorientierte Leitprojekte im Sinne der Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/kooperationsabkommen.html">https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/kooperationsabkommen.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23), Stadt Wien – Kultur (MA 7)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Digitalisierungsfachkräfte</b>
<b>Beschreibung</b>	Die MA 23 hatte eine Studie mit dem Titel „IKT-Standort Wien im Vergleich II“ durchführen lassen, die u.a. auf einen Fachkräftemangel im Kernbereich Informatik und Ingenieurwesen (z. B. Maschinenbau) hinweist. Im Zuge der Erstellung der neuen Wiener Wirtschafts- und Innovationsstrategie „WIEN 2030 – Wirtschaft & Innovation“ sind viele Erkenntnisse und Empfehlungen aus dieser und weiterer Studien in die Gestaltung der Spitzenthemen bzw. Handlungsfelder eingeflossen.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/ikt-standort.html">https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/ikt-standort.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Gender Mainstreaming / Frauenförderung</b>
<b>Beschreibung</b>	In Förderprogrammen der Wirtschaftsagentur zeigt sich, dass ein Missverhältnis bei der Zahl von eingereichten und geförderten Projekten, die von Männern bzw. Frauen geleitet werden, besteht. Nicht nur in den Führungs- sondern auch den Teamstrukturen sind Frauen unterdurchschnittlich repräsentiert. Aus diesem Grund und im Sinne einer Gleichberechtigung wurde ein Projekt im Bereich Gender Mainstreaming zur Erhöhung der Anzahl von Fördereinreichungen

	<p>durch Frauen initiiert. Inhaltlich wird einerseits der Förderprozess nach gendersensiblen Touch Points gescreent um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Andererseits sollen Jurymitglieder, die die Projektbewertungen vornehmen, hinsichtlich eines „Unconscious Bias“ sensibilisiert werden. Weiterführende Maßnahmen sind ebenfalls angedacht.</p> <p>Die Wirtschaftsagentur Wien möchte die Stadt Wien hier klar als attraktiven Standort für Gründerinnen und weiblich geführten Start-ups – gerade auch im Bereich Forschung &amp; Entwicklung - positionieren.</p> <p>Ein weiteres bewährtes Instrument, nämlich die Integration von Gender Mainstreaming bei Projekten der Wiener Fachhochschulförderung durch das Dezernat Forschung, Technologie und Innovation der Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik (ehem. MA 23) wird ebenso fortgeführt.</p> <p>Weiters wurde eine Genderanalyse des INiTS Förderprogrammes durch L&amp;R Sozialforschung und dem Zentrum für Soziale Innovation durchgeführt. INiTS ist der Hightech-Inkubator der Wirtschaftsagentur Wien und Wiener Universitäten, sowie Fördernehmer des AplusB Scale-up Programmes des BMVIT mit Fokus auf FTI-basierte, innovative Gründungsprojekte im akademischen Umfeld.</p> <p>Das Ergebnis ist wenig überraschend: Start-ups sind männerdominiert – bei INiTS speziell wurden 82 % der Gründungsvorhaben von einem einzelnen Mann oder von zwei Männern eingereicht. 13 % der eingereichten Gründungsvorhaben wurden von einer einzelnen Frau oder von zwei Frauen eingereicht.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/pdf/genderanalyse-inits.pdf">https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/pdf/genderanalyse-inits.pdf</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien; Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>BIO-Europe Spring 2019</b>
<b>Beschreibung</b>	BIO-Europe Spring ist eine der wichtigsten Biotech-Partnering-Veranstaltungen in Europa, welche vom 25. bis 27. März 2019 in Wien stattgefunden hat. Die Wiener Life Science Plattform LISAvienna war der lokale Host der Veranstaltung. In der Messe Wien und dem Kongresszentrum trafen sich über 2.500 EntscheidungsträgerInnen von knapp 1.500 Biotech/Pharma-Unternehmen, DienstleisterInnen und InvestorInnen, um die Weichen für zukünftige Kooperationen zu stellen. Sowohl für die Zahl der TeilnehmerInnen als auch für die Zahl der teilnehmenden Organisationen wurde ein neuer Rekord erreicht. Die Zahl der österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, welche an der BIO-Europe Spring teilnahmen, belief sich auf 80, darunter 60 aus Wien.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien, LISAvienna

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Förderung von Kompetenzzentren und -projekten</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Kofinanzierung von COMET-Zentren und –Projekten, die ihren Hauptsitz in Wien haben oder einen hohen Anteil von Wiener UnternehmenspartnerInnen im Konsortium haben, wurden fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Kompetenzzentren bei der Ansiedlung von Forschungseinrichtungen von internationalen Unternehmen wurde initialisiert. Weiters konnten die neuen K1 Zentren „Austrian Blockchain Center – ABC“, „Chemical System Engeneering – CHASE“ sowie das „Research Center of Excellence in Vascular Aging – VASCage“ ihre Arbeit aufnehmen. Die bestehenden K1 Zentren „Bioenergy 2020+“, das „Center for Biomarker Research in Medicine – CBmed“ und das „Large Engine Competence Center – LEC Evolet“ haben die 2. Förderungsperiode begonnen. Im Rahmen der 4. Ausschreibung für K2 Zentren wurde das „Austrian Centre for Biotechnology – acib“ von einer international besetzten Jury zur Förderung vorgeschlagen, es wird Anfang 2020 seine Arbeit aufnehmen.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/kompetenzzentren/">https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologiestandort-wien/kompetenzzentren/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>B2B Software Days</b>
<b>Beschreibung</b>	Von 14. bis 15. März 2019 fanden die International B2B Software Days im Wiener Rathaus statt.  Themen: Information über aktuelle Technologien und Trends, Zusammentreffen zahlreicher potenzieller KooperationspartnerInnen aus der ganzen Welt, Zugang zu umfassender technologischer Expertise und neuen Geschäftskanälen, Präsentation von innovativen Projektideen/Technologien/Know-how auf internationalem Niveau.  Es nahmen rund 800 Personen aus 36 Ländern teil, es wurden 1.281 B2B Meetings (à 15 Minuten) mit 537 Teilnehmenden durchgeführt, um neue Kontakte zu InnovationspartnerInnen zu knüpfen.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.b2bsoftwaredays.com/page-3741">https://www.b2bsoftwaredays.com/page-3741</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Förderschwerpunkt Produktion in der Stadt</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit dem Fachkonzept „Produktive Stadt“ hat die Stadt Wien ein ganz klares Zeichen in Bezug auf die Bedeutung der produzierenden Wirtschaft für Wien gesetzt. Im Jahr 2019 unterstützte die Wirtschaftsagentur Wien dieses Engagement neben ihren traditionellen Aktivitäten im Bereich der Standortentwicklung auch mit einem eigenen Förderschwerpunkt im Bereich „urbane Produktion“. Zentraler Aspekt war hierbei der effiziente Ressourceneinsatz im Bereich der Produktion und produktionsnaher Dienstleistungen – eine Herausforderung, die im städtischen Bereich noch größer ist als allgemein, und insbesondere auch den effizienten Umgang mit der Ressource „Raum“ miteinschließt. Adressiert wurden alle produzierenden Wiener Unternehmen und produktionsnahen Dienstleistungsunternehmen, die entsprechende Vorhaben planten – unabhängig davon, ob es sich um Forschungs- und Entwicklungs- oder Investitionsvorhaben handelt. Eingeladen waren insbesondere auch Unternehmen, die Digitalisierungsvorhaben in der Produktion umsetzen wollten. 7 Mio. Euro konnten für diesen Schwerpunkt aus dem Wirtschaftsförderungsbudget zur Verfügung gestellt werden.</p>
	<a href="http://www.wirtschaftsagentur.at">www.wirtschaftsagentur.at</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Internationale Betriebsansiedlung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die ExpertInnen der Wirtschaftsagentur Wien sind weltweit unterwegs und präsentieren den Wirtschaftsstandort Wien. Neben zielgerichteten Aktivitäten zum Standortmarketing ist die Wirtschaftsagentur Wien erste Anlaufstelle für internationale UnternehmerInnen und InvestorInnen, die eine Niederlassung in Wien gründen wollen. Sie unterstützt mit umfassenden Beratungs- und Betreuungsleistungen sowie individuellen Lösungen für Betriebsansiedlungen.</p> <p>Auch 2019 wurden wieder umfangreiche Initiativen zur Ansiedlung internationaler Betriebe gesetzt: Das internationale Team der Wirtschaftsagentur Wien präsentierte den Wirtschaftsstandort Wien in zahlreichen Ländern und Städten auf einer Vielzahl von Veranstaltungen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/beratungen/internationale-betriebsansiedlung-10/">https://wirtschaftsagentur.at/beratungen/internationale-betriebsansiedlung-10/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien



Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Expat-Center</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Expat Center der Wirtschaftsagentur Wien bietet Expatriates – also ausländischen Führungskräften in Wien – und deren Angehörigen eine erste Anlaufstelle bei bzw. auch vor ihrer Ankunft in Wien. Um internationalen Unternehmen ein zusätzliches Service am Standort Wien zu bieten, erhielten Expatriates individuelle Beratung zu allen Belangen des täglichen Lebens und werden bei den ersten Schritten in Wien (z.B. Aufenthaltsgenehmigung, Wohnungssuche) und darüber hinaus unterstützt. Die Beratung ist kostenlos und steht in mehreren Sprachen zur Verfügung.</p> <p>Im Expat Center der Wirtschaftsagentur Wien werden jährlich deutlich über 1.000 Beratungsgespräche mit Menschen aus rund achtzig verschiedenen Nationen geführt. Bei den Herkunftsländern der Expatriates dominieren traditionell die USA, gefolgt von Großbritannien, Irland und Indien. Die wichtigsten Themen der Anfragen sind die Suche nach bestimmten, oft mehrsprachigen Ansprechpersonen aus unterschiedlichsten Bereichen, das Niederlassungs- und Ausländerbeschäftigungsrecht, die Arbeitssuche sowie Anfragen zu Familie &amp; Freizeit, Steuer &amp; Pflichtversicherung und Wohnen. Auch aus dem Brexit resultierende Fragestellungen wurden häufig nachgefragt.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/international/invest-in-vienna/expat-in-wien/">https://wirtschaftsagentur.at/international/invest-in-vienna/expat-in-wien/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Start-ups forcieren</b>
<b>Beschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wien forciert Start-ups. Hierzu werden einerseits entsprechende Förderungen bereitgestellt, andererseits soll Wien im Außenbild auch stärker als Stadt wahrgenommen werden, die Chancen für junge GründerInnen bietet.</li> <li>• Die Wirtschaftsagentur Wien war beim Pioneers 2019 in Wien mit einem Start-up City Vienna Stand vertreten und bot dort auch Wiener Start-ups die Möglichkeit sich zu präsentieren.</li> <li>• Das Vienna Start-up Package wurde an 20 internationale Gründungsteams vergeben. Im 1. Halbjahr wurde das Programm in enger Kooperation und Abstimmung mit GIN go Austria (ein 2 Wochenprogramm, initiiert von AWS und FFG, um gezielt Start-ups aus bestimmten Märkten, v.a. Asien, nach Österreich zu holen) aufgesetzt.</li> <li>• Die spezifische Workshop-Reihe für Start-ups wurde weitergeführt, ebenso das Wachstums- und Expansionscoaching. Im Herbst 2019 wurden das Coaching und die Workshops ins „Growth Lab“ integriert.</li> <li>• Spezielle Founders Labs (1-2 monatige Intensivprogramme) wurden umgesetzt mit Schwerpunkt auf Gründerinnen (Founders Lab Durchstarterinnen), zweimal Founders Lab Creative Industries und Founders Lab Future Technologies</li> <li>• Die Aktivitäten im Rahmen der Start Alliance Partnerschaft wurden über 2-Wochen Programme fortgesetzt. Dazu wurden Vienna Discover Programme zu unterschiedlichen</li> </ul>

	<p>Themenfeldern umgesetzt (Creative City, Culttech, Design &amp; Circular Economy, FinTech, Life Sciences, Digital Entrepreneurship und Smart City)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch verschiedene Kooperationen und Maßnahmen wurden die Kontakte in CEE-Städten zum Thema Start-up Ökosysteme und Netzwerkaufbau intensiviert.</li> </ul>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/start-up-city-vienna/start-up-in-wien/">https://wirtschaftsagentur.at/start-up-city-vienna/start-up-in-wien/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>INiTS – Der Wiener High-Tech Inkubator</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Wiener High-Tech Inkubator INiTS (Universitäres Gründerservice Wien) werden forschungsintensive Start-ups inkubiert. Im Programm AplusB wird INiTS von der AWS und der Wirtschaftsagentur Wien gefördert. Im Rahmen des Projektes setzt INiTS vier Module um:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Awareness &amp; Mobilisation</li> <li>• Pre Incubation &amp; Selection</li> <li>• Start-up Camp &amp; Acceleration</li> <li>• Growth, Financing &amp; Co-Operations</li> </ul> <p>Wie geplant wurden 2019 zweimal eine Gruppe von Start-ups in das Programm aufgenommen und das Inkubationsprogramm Start-up Camp durchgeführt sowie auch entsprechende Awareness Maßnahmen gesetzt.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.inits.at/">http://www.inits.at/</a>
<b>Durchführung</b>	INiTS, Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>Innovation und Beschäftigung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der waff fördert Wiener Klein- und Mittelbetriebe (KMU bis maximal 249 Beschäftigte), die für die Entwicklung und Implementierung zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufnehmen. Gefördert werden Personalkosten, Beratungskosten und Kosten für Weiterbildungen, die im Zusammenhang mit einem Innovationsprojekt stehen. Als Innovationsprojekte gelten Produktinnovationen, Prozessinnovationen, die Markterschließung für ein neues Produkt oder auch die Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen, die die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse im Unternehmen verbessern.</p> <p>Gefördert werden maximal 12 Monate lang 50% der Personalkosten bis zu maximal 47.000 Euro pro Unternehmen, beziehungsweise 50% der Weiterbildungskosten bis maximal 7.300 Euro und 50% der Beratungskosten bis maximal 4.700 Euro. 2019 wurden zwei Calls durchgeführt, in der ersten Runde konnten 32 Unternehmen mit ihren Innovationsprojekten eine Förderzusage erteilt werden, in der zweiten Runde waren es 28 Unternehmen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 mit</p>

	diesem Förderinstrument bisher 123 Personen gefördert, die entweder ein neues Dienstverhältnis als „InnovationsassistentIn“ im Rahmen des Innovationsprojekts begonnen haben oder an einer Weiterbildung teilgenommen haben.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.waff.at">www.waff.at</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für Forscherinnen und Forscher sowie für Unternehmen
<b>Maßnahme</b>	<b>OekoBusiness Wien und Start-ups</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen der strategischen Ausrichtung von OekoBusiness Wien für seine 7. Programmperiode 2021 – 2024 steht die Förderung von Innovation in KMUs durch die Einbeziehung von Start-ups im Fokus. Um hier auch eine entsprechende wissenschaftliche Basis für eine derartige Ausweitung von OekoBusiness Wien zu schaffen läuft seit Frühjahr 2019 eine Studie in Kooperation mit der IMC Fachhochschule Krets. Das Projekt „Kooperationsmodelle von Start-ups mit KMU/Familienunternehmen für nachhaltige Innovationen“ knüpft an der These an, dass für KMU/Familienunternehmen eine Kooperation mit Start-ups fruchtbringend sein kann, da diese über eine hohe Innovationskraft, frische Ideen und hohe Leistungsbereitschaft bei der Entwicklung nachhaltiger Innovationen zeigen. Es fehlen aber aktuell Erkenntnisse zur Anbahnung, Durchführung und den Ergebnissen zu offenen Innovationsprozessen mit Start-ups. Dieses Forschungsprojekt soll diese Mechanismen untersuchen, um dann im Rahmen von OekoBusiness Wien eine entsprechende Umsetzung vorzunehmen.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Umweltschutz (MA 22)

## Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Stärkung der wissenschaftlichen Aktivitäten an den Wiener Städtischen Krankenanstalten (WSK)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Forschungsstrategie der WSK zur klinischen und translationalen Forschung entsprechend, werden wissenschaftliche Aktivitäten zentral – strukturell und organisatorisch – unterstützt. Das Vertragsmanagement zu klinischen Studien wird zentral organisiert und die Forschenden entlastet.</p> <p>Kooperationen werden häuser- und trägerübergreifend zur Verbesserung der PatientInnenversorgung durch u.a. Koordination klinischer Studien geschlossen. So wird durch die Kooperation des VCC (Vienna Cancer Center) eine vermehrte Aufnahme von PatientInnen in klinische Studien ermöglicht. Durch die Förderung der translationalen Forschung im Bereich der Onkologie wird der Forschungsstandort Wien gestärkt.</p> <p>Eine zukünftige Kooperation mit der Medizinischen Universität verfolgt das Ziel, ein Forschungs- und Ausbildungszentrum für Simulation (Krankenhaus Nord) im Betrieb allen KAV Spitälern inkl. AKH Wien / MedUni Wien zu Forschungszwecken sowie zur vollumfänglichen interdisziplinären wie interprofessionellen Simulationsausbildung zur Verfügung zu stellen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	KAV - Wiener Krankenanstaltenverbund

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Vertiefung und verstärkte Sichtbarmachung der Wiener Wissenschaftsförderungsfonds</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Wien verfügt über mehrere Wissenschaftsförderungsfonds, die die breit gefächerte Forschungstätigkeit der Wiener Universitäten sowie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften seit vielen Jahren unterstützen. Ziel der Fondstätigkeiten ist die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Wien, die besondere Impulse für eine Verstärkung des Innovationspotenzials in Wien geben sollen. Zu den Wissenschaftsförderungsfonds zählen die Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien, der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften, der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien, der Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung, der Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie sowie der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien.</p> <p>Die Fonds sind ein wichtiger Teil der Initiativen der Stadt Wien, Wissenschaft und Forschung wechselseitig mit den konkreten Bedürfnissen einer zukunftsgerichteten Verwaltung und Gestaltung einer Metropole zu verknüpfen. Die Sichtbarmachung der Leistungen</p>

	der vornehmlich jungen Generation von WissenschaftlerInnen, aber auch die Nutzbarmachung der darin enthaltenen Lösungsvorschläge und kreativen Ideen in einer neuartigen, digitalen, „Smart City“ wurden und werden weiter intensiviert.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Stärkung der digitalen Aktivitäten</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Rahmen des Projekts „Semantische Suche“ wird mittels Software spezifische Information aus den digitalen Archiven des KAV (Wiener Krankenanstaltenverbund ) gezielt aus den Texten extrahiert und als „strukturierte“ Information für verschiedene Anwendungsbereiche – vom klinischen Alltag bis zu verschiedenen Forschungsanwendungen – nutzbar gemacht.</p> <p>Der SmartCOPDtrainer - ein Projekt des AIT gemeinsam mit dem Wiener KAV und der Firma Alysis, gefördert mit dem Förder-Call „Users in Focus“ der Vienna Business Agency (Wirtschaftsagentur Wien), - basiert auf einer bestehenden COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) Help App und unterstützt COPD PatientInnen bei der Vermeidung von Exazerbationen. Ziel ist es, die Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen und die Zahl ihrer Krankenhausaufenthalte signifikant zu verringern. Die technische Entwicklung wurde in Zusammenarbeit mit dem Willhelminenspital und der österreichischen Lungenunion mit Februar 2019 abgeschlossen. Nun soll mittels ROI (return of invest) eine Evaluation durchgeführt werden und die Implementierung eines Pilotprojektes in einem Wiener Städtischen Krankenhaus starten.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	KAV - Wiener Krankenanstaltenverbund

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>EEG2DICOM Standardisierung des EEG-Formats</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>EEG2DICOM - ein innovatives Projekt von internationaler Tragweite mit der Zielsetzung der Standardisierung des Formats von EEG-Befunden. Es wurde das im Rahmen eines Forschungsprojekts konzipierte EEG-Standardisierungskonzept in einer weltweit ersten Referenzimplementierung am Neurologischen Zentrum Rosenhügel umgesetzt.</p> <p>Bei dem Projekt wird für den international weit verbreiteten DICOM-Standard eine Erweiterung vorgeschlagen, die nach Durchlauf des Standardisierungsprozesses für alle HerstellerInnen und AnwenderInnen zur Verfügung stehen wird.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	KAV - Wiener Krankenanstaltenverbund

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Universitätsinfrastrukturprogramm der Stadt Wien wurde 2019 fortgesetzt.</p> <p>Durch die Universitätsautonomie mit dem UG2002 (Umsetzung 2004) sind die Universitäten autonom geworden und unterliegen daher der Grundsteuerpflicht. Mit dem Universitätsinfrastrukturprogramm (UIP) gibt die Stadt Wien die entrichteten Grundsteuerbeiträge (für BIG-Gebäudemieten) wieder an die neun öffentlichen Wiener Universitäten in Form von Förderungen zurück. Jede Universität bekommt als Förderung genau jenen Betrag, den sie als Grundsteuer auch einbezahlt hat. In jährlichen Ausschreibungsrunden entscheidet ein sechsköpfiger Beirat über die Projekte und spricht eine Förderempfehlung an die Stadt Wien aus.</p> <p>Die Wiener Universitäten reichen dafür Infrastrukturprojekte mittlerer Größe ein. Die Projekte sind mit einer Eigenleistung der Universitäten verknüpft. Alle Anschaffungen gehen ins Eigentum der jeweiligen Universität über. Typischerweise werden angeschafft: Gerätschaften aus dem naturwissenschaftlichen Bereich (Mikroskope, Spektrometer), die auch oft gemeinschaftlich in sog. Core Facilities genutzt werden, IT-Infrastruktur (Backup-Systeme), Laborausstattungen bzw. Werkstättenausstattungen (bei Kunstunis). Die Infrastrukturanschaffungen geschehen auch vermehrt in Zusammenhang mit Berufungen, um den neuen Professuren die entsprechende Ausstattung zu bieten (ganz wichtig, um international renommierte ForscherInnen nach Wien zu bekommen). Zwei Drittel der Projektsumme werden von der Stadt Wien im Rahmen des UIP gefördert, ein Drittel muss die Universität aus Eigenmitteln aufbringen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wwf.at/programmes/university_infrastructure/">https://www.wwf.at/programmes/university_infrastructure/</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF, Stadt Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>DigitalCity.Wien-Initiative - Schulterschluss zwischen Stadt und Privatwirtschaft</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>DigitalCity.Wien ist eine Initiative, im Rahmen derer sich Firmen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) im Schulterschluss mit der Stadt Wien dafür engagieren, den Digital-Standort Wien im Sinne der Smart City Wien zu pushen. Sie entwickelte sich als Folge einer im Jahr 2013 angestoßenen Diskussion rund um mögliche Lösungen zur Behebung des IT-Fachkräftemangels in Wien und weitete sich im Anschluss zu einem sehr viel breiter gesteckten Vorhaben mit einer Vielzahl an konkreten Projekten, Aktivitäten, Maßnahmen und Partnern aus.</p> <p>Kernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erhöhung der Digital-Kompetenz der Wiener Bevölkerung sowie ihre besondere Förderung.</li> <li>• Die Stärkung der Wiener Reputation als einen der innovativsten Digital-Hotspots und eine der begehrtesten Start-up Hauptstädte Europas.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die gezielte Förderung der Wiener IKT-Wirtschaft durch intelligente, intersektorale Vernetzung und Kollaboration.</li> </ul> <p>DigitalCity.Wien beschäftigt sich mit den neuesten Trends und brennendsten Fragestellungen rund um die Felder FutureTech und Digitalisierung sowie mit den damit verbundenen Herausforderungen und Chancen für die Menschen, die als NutzerInnen, WissensträgerInnen und treibenden Kräfte für Innovation naturgemäß im Mittelpunkt stehen. Dabei setzt die Initiative vor allem Schwerpunkte in den Bereichen städtische Infrastruktur, Mobilität, Security, Datenschutz, HighTech, Medienverantwortung, lebenslanges Lernen, sowie Digitalkompetenz in Aus- und Weiterbildung.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://digitalcity.wien/">https://digitalcity.wien/</a>
<b>Durchführung</b>	Urban Innovation Vienna GmbH

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Start-up Labs Vienna BioCenter</b>
<b>Beschreibung</b>	Seit dem ersten Halbjahr 2019 stehen den Wiener Life Science Start-ups in den Start-up Labs Vienna BioCenter insgesamt 72 Labor- und 32 Büroarbeitsplätze für junge WissenschaftlerInnen und ForscherInnen zur Verfügung. Inmitten des Campus Vienna BioCenter können sich auf rd. 1.000 m <sup>2</sup> Start-ups flexibel einmieten. Im Sinne von "Co-working Labs" mit Shared Facilities teilen sich mehrere Unternehmen die Laborräume, die bis zu sechs oder zwölf Arbeitsplätze aufweisen. Die zur Verfügung stehende Grundausstattung und Infrastruktur ist auf die Bereiche Molekular- und Zellstoffbiologie ausgerichtet. Das Projekt Start-up Labs Vienna BioCenter wurde im April 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt und seit Mai 2019 werden Mietanfragen entgegengenommen. Die Auslastung zum Start liegt derzeit bei 90% inkl. Berücksichtigung für das Wachstum der Unternehmen im ersten Jahr.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/immobilien/arbeitsraeume/labs-mieten/">https://wirtschaftsagentur.at/immobilien/arbeitsraeume/labs-mieten/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Pilotfabrik</b>
<b>Beschreibung</b>	Die TU Wien „Pilotfabrik Industrie 4.0“ startete 2019 in die Umsetzungsphase. Dort werden nun Projekte mit Unternehmen eingeworben und umgesetzt. So wurde etwa im Anwendungsfeld IT Integration und Digitaler Zwilling eine durchgängige Repräsentation des realen Produktionssystems in der virtuellen Welt umgesetzt, um Änderungen und Anpassungen zu testen und Daten in die Produkt- und Systementwicklung zurückführen zu können. Neben selbstfahrenden Logistiksystemen, kommen auch hochmoderne Montagearbeitsplätze mit Roboterunterstützung zum Einsatz. Ferner wird die TU Wien „Pilotfabrik Industrie 4.0“ um ein Zentrum für 3D-Druck oder additive Fertigung von Metallen, Kunststoffen und Keramiken inklusive der dazu

	gehörigen Engineering Expertise erweitert. Es wurden 2019 erste Sondierungen für Projekte mit Unternehmen im Bereich Metall, mit Unterstützung des Co-Creation Lab Vienna, durchgeführt.
<b>Weiterführender Link</b>	wirtschaftsagentur.at/technologie
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Co-Creation Lab Vienna</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen des Co-Creation Lab Vienna wurden bereits 38 Innovationsvorhaben begleitet. Die Wirtschaftsagentur Wien bietet Unternehmen und Verwaltungseinheiten mit diesem Programm die Möglichkeit, Marktchancen und Realisierbarkeit seines Innovationsvorhabens im Rahmen von Co-Creation Workshops mit ExpertInnen auszuloten. In Folge gibt es das Angebot, geeignete TechnologiepartnerInnen für die Umsetzung der Idee im Rahmen eines Co-Creation Calls zu finden. Die Bandbreite der TeilnehmerInnen des Co-Creation Lab Vienna reicht vom kleinen Start-up über universitäre Forschungsinstitute bis hin zu Großunternehmen; thematisch werden sowohl Technologiefelder als auch Kreativwirtschaft abgedeckt.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/technologie/co-creation-lab-vienna/co-creation-lab/">https://wirtschaftsagentur.at/technologie/co-creation-lab-vienna/co-creation-lab/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Aufbau eines Innovation Hub des EIT Manufacturing in Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	Am 11. Oktober 2019 wurde der Innovation Hub (CLC East) des EIT Manufacturing am Standort Technologiezentrum in der Seestadt gegründet. Das CLC East zeichnet für Aktivitäten im CEE-Raum verantwortlich. Weitere Innovation Hubs entstehen in Mailand, Bilbao, Göteborg und Darmstadt. Das HQ befindet sich in Paris. Mehr als 27 Industriepartner, 15 akademische Partner und acht Forschungsinstitute aus 17 europäischen Staaten werden in diesem europäischen Netzwerk gemeinsam Ausbildungsangebote, Innovationsprogramme und Unterstützungsangebote für Start-ups umsetzen, welche die Produktion in Europa wettbewerbsfähig, ökologisch nachhaltig und sozial machen. Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt den Aufbau des regionalen Co-Location-Centers und wird beim Aufbau des regionalen Co-Location-Centers mitarbeiten. Start des EIT Manufacturing ist am 1.1.2020.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://eitmanufacturing.eu/">http://eitmanufacturing.eu/</a>
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien



Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen		Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln	
<b>Maßnahme</b>	<b>Nachhaltige Produktion und Ressourcen</b>		
<b>Beschreibung</b>	<p>Wien bietet ein hervorragendes Umfeld für nachhaltige Produktion. Eine moderne urbane Produktion kann und muss einen effizienten und optimierten Ressourcengebrauch beinhalten und Wege finden, um materielle und räumliche Ressourcen in der urbanen Produktion effizient und optimiert zu schonen. So wurde etwa die Umrüstung der Traditionsfabrik Manner von horizontaler auf vertikale Produktion durch die Wirtschaftsagentur Wien gefördert und im Jahr 2019 abgeschlossen. Im Zuge der Umstellung auf die vertikale Produktion konnten die bisher in der Fabrik auf mehreren Etagen verteilten Öfen auf einer einzigen Etage angesiedelt werden.</p> <p>Diese Umrüstung ermöglichte neben der Optimierung der Produktionsketten zudem den Anstoß eines innovativen Projekts mit Wien Energie hinsichtlich der Gewinnung von Abwärme aus dem Produktionsprozess. Seit Ende 2018 werden mehr als 600 Haushalte in der Umgebung in Ottakring und Hernals mit Fernwärme aus dem Waffelofen versorgt und dadurch mehr als 1.000 t CO<sub>2</sub> jährlich eingespart.</p>		
<b>Weiterführender Link</b>			
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien, Stadt Wien – Energieplanung (MA 20) Stadt Wien – Umweltschutz (MA 22)		

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen		Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln	
<b>Maßnahme</b>	<b>Bio Energy – Biogas aus Biomasse</b>		
<b>Beschreibung</b>	<p>Seit Oktober 2019 firmiert die ehem. BIOENERGY 2020+ GmbH unter BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH, um den bereits heute viel breiteren Forschungstätigkeiten des Zentrums gerecht zu werden. BEST ist ein K1-Kompetenzzentrum des COMET-Programmes, das die vorwettbewerbliche industriebezogene Forschung im Bereich Bioenergie vorantreibt und innovative Technologien und Systemlösungen sowohl für eine nachhaltige biobasierte Ökonomie als auch für zukunftsfähige Energiesysteme erforscht. BEST arbeitet an den wissenschaftlichen und technologischen Grundlagen für Technologien und Prozesse mit Biomasse, Abfall und anderen erneuerbaren Energiequellen. Die Stadt Wien unterstützt dieses Vorhaben über die Wirtschaftsagentur Wien im Rahmen des COMET Programms.</p> <p>Um den Dekarbonisierungsprozess voranzutreiben, ist die Umstellung auf Grüne Gase (Biomethan, Wasserstoff) eine wichtige Maßnahme. Laut der von Wien Energie vorliegenden Studie sollen Grüne Gase vor allem in den Bereichen der Mobilität, Wärmeerzeugung und Klimatisierung zur Anwendung kommen.</p>		
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.bioenergy2020.eu/de">https://www.bioenergy2020.eu/de</a>		
<b>Durchführung</b>	Wien Energie, Wirtschaftsagentur Wien		

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Green Energy Lab – Erneuerbare Energie aus der Region nutzen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Green Energy Lab ist eine von drei Vorzeigeregionen im Rahmen der Initiative „Vorzeigeregion Energie“ des Klima- und Energiefonds, in der innovative und klimaverträgliche Energietechnologien unter realen Bedingungen erprobt und skalierbare Musterlösungen für das fossilfreie Energiesystem entwickelt werden.</p> <p>Im Green Energy Lab werden das Burgenland, Niederösterreich, die Steiermark und Wien zur Testregion für das zukünftige Energiesystem mit einem signifikant hohen Anteil an erneuerbaren Energien. Im Fokus stehen die Sektorkopplung, Flexibilisierung und Digitalisierung eines integrierten Energiesystems und die Entwicklung kundenzentrierter und skalierbarer Lösungen für eine nachhaltige Energiezukunft, die für die KundInnen Mehrwert stiften.</p> <p>Die vier Energieversorger der Ostregion ziehen hier gemeinsam mit rund 100 PartnerInnen an einem Strang, um Innovationsprojekte in großem Maßstab – die Region bietet einen Testmarkt von etwa 5 Millionen EndverbraucherInnen – zu testen und zur Marktreife zu bringen. Bis 2025 sollen mehr als 100 Millionen Euro investiert werden.</p> <p>Für die langfristige Dekarbonisierung des Wiener Energiesystems ist das Green Energy Lab die zentrale Innovationsinitiative.</p> <p>Die ersten Green Energy Lab-Projekte wurden bereits im Herbst 2018 gestartet. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln werden die besten Lösungen für ein integriertes und skalierbares Energiesystem von morgen untersucht. Die Projekte im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Open Data Plattform – Offene Datenplattform für Forschung am Energiesektor.</li> <li>• ThermaFlex – Leitprojekt in Verbindung mit mehreren Demo-Projekten zur Entwicklung und Erprobung des flexiblen Fernwärmenetzes von morgen (mit Beteiligung von Wien Energie).</li> <li>• Blockchain Grid – Blockchain basierter Abruf von Flexibilitäten in Verteilnetzen.</li> <li>• SecondLife Batteries – System zur Verwendung gebrauchter Batterien von E-Fahrzeugen als stationärer Energiespeicher.</li> <li>• Spatial Energy Planning – Räumliche Energieplanung für die Wärmewende (mit Beteiligung der Stadt Wien – Energieplanung).</li> </ul>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Energieplanung (MA 20), Wien Energie, Urban Innovation Vienna (UIV) - Energy Center

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Vancouver Vienna House – Klimaschonendes leistbares Wohnen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Anfang 2018 wurde mit der Stadt Vancouver eine Kooperation im Bereich Green Building unterzeichnet. Die Vorgespräche und Verhandlungen wurden von der Abteilung Energieplanung direkt mit dem Green Building Manager der Stadt Vancouver geführt. Die Kooperation wurde von den zuständigen Stadträtinnen Anfang 2018 unterzeichnet. Die Kooperation beinhaltet Know-how-Transfer und die Realisierung von jeweils einem Vorzeigegebäude.</p> <p>Um auch künftig die Städte mit der höchsten Lebensqualität weltweit zu bleiben, sind Klimaschutz und Klimawandelanpassung für beide Städte wichtige Anliegen.</p> <p>Unter diesen Aspekten wurden die Ziele der Kooperation festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 100% erneuerbare Energieversorgung Durch die Nutzung von Erdwärme, Umgebungswärme und Solarenergie sollen der Wärme-, Warmwasser-, und Kühlbedarf gänzlich erneuerbar erfolgen.</li> <li>• Holzbau Sowohl Kanada als auch Österreich haben eine lange Tradition im Holzbau. Es soll je ein Gebäude in Massivholzbauweise realisiert und dabei gegenseitig vom vorhandenen Know-how gelernt werden.</li> <li>• Sozialer Wohnbau auf höchstem Niveau Wien ist bekannt für seinen sozialen Wohnbau – daher versucht Vancouver das 4-Säulen Modell der Stadt Wien aufzunehmen.</li> <li>• Klimagerechtes Bauen Durch den zunehmend spürbaren Klimawandel ist künftig im Wohnbau eine Kühlung im Sommer notwendig. Intelligente Systeme ermöglichen es, diese Überschusswärme saisonal für den Winter zu speichern und so die Energieeffizienz zu erhöhen. Diese Wohnqualität darf sich nicht nur auf den Luxus-Immobilienmarkt beschränken, sondern muss auch im sozialen Wohnbau Einzug finden.</li> </ul> <p>Das Projekt soll zusätzlich Teil der IBA22 (Internationale Bauausstellung Wien) werden.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Energieplanung (MA 20), Stadt Wien – Stadtteilplanung und Flächennutzung (MA 21), Wohnfonds Wien

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Abwärmenutzung aus Datencentern und anderen Quellen für Stadtquartiere</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>2018 haben sich mit der ASCR (Aspern Smart City Research) erste Diskussionen mit Start-ups ergeben, die das Thema „Serverabwärme zum Heizen eines Gebäudes“ als Geschäftsmodell entwickeln. Hier könnten sich interessante Projekte entwickeln, die auch für kleinere Abwärmeleistungen sinnvolle Anwendungen ermöglichen. Insgesamt werden dem Markt unterschiedliche Modelle, in unterschiedlichen Leistungsstufen und einer breiteren Palette von Anbietern, gut tun. Die Entwicklung dieses Marktes sollte seitens der Stadt forciert werden.</p>

	<p>Da die Maßnahme an der Schnittstelle zwischen Energieversorgung und Wirtschaftsstandort steht, ist es aus Sicht der Abteilung Energieplanung sinnvoll, weiter daran zu arbeiten. Es ist wichtig seitens der Stadt das Signal auszusenden, dass „Grüne Rechenzentren“ ein wichtiges Anliegen der Stadt sind und die Stadt Wien ein sehr gutes Umfeld dafür bietet.</p> <p>Die Nutzung von Abwärme nimmt zur Steigerung der Energieeffizienz eine zentrale Rolle ein. Um vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen, sollen Abwärmepotenziale weiter erhoben und ausgebaut werden. Aktuell wird Abwärme aus der UNO-City und der Traditionsfabrik Manner in das Fernwärmenetz eingespeist. Beim Rechenzentrum E-Shelter wird die beim Serverbetrieb entstehende Abwärme zur Beheizung eigener Flächen sowie im Ausmaß von rund drei Gigawattstunden für benachbarte Bürogebäude und Hotels genutzt. Weitere Vorzeigeprojekte zur Nutzung von Abwärme sind geplant. Aktuell wird ein Leitfaden zur Nutzung von Wärmepotenzialen aus Abwasserkanälen erarbeitet.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Energieplanung (MA 20)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Umweltpreis der Stadt Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	Seit 2005 wird der Umweltpreis der Stadt Wien für innovative nachhaltige Projekte Wiener Unternehmen im Rahmen von OekoBusiness Wien vergeben. Im Rahmen eines Projekts zur strategischen Weiterentwicklung wurde der Umweltpreis auf Basis der Erkenntnisse aus dem OekoBusiness Strategieprozess mit Methoden der Erlebniswissenschaften weiterentwickelt. Als Resultat des Strategieprozesses und der Abstimmung mit allen beteiligten Institutionen liegt nun das fertige Konzept für den Umweltpreis neu vor und wird im Jahr 2020 erstmals implementiert werden.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Umweltschutz (MA 22)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln
<b>Maßnahme</b>	<b>Evaluation OekoBusiness Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	Seit dem Projektstart 1998 ist die programmbegleitende Evaluierung von OekoBusiness Wien eines der Kernelemente und stellt auch eine in dieser Ausführlichkeit europaweit einzigartige USP dar. Derzeit werden im Rahmen eines umfangreichen Monitorings alle quantifizierbaren Einsparungen in einer Datenbank erfasst und von unabhängigen externen Expertinnen und Experten evaluiert. Diese veröffentlichen auch jährlich die Gesamtbilanz von OekoBusiness Wien. In einem Kooperationsprojekt mit dem Wuppertaler Forschungsinstitut „Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP)“ soll ein neuer Ansatz von OekoBusiness Wien entwickelt werden. Dadurch sollen ökologische, ökonomische und soziale

	Nachhaltigkeitswirkungen gleichwertig bewertbar, messbar und kommunizierbar sein. Grundlage dafür bietet ein eben vom CSCP abgeschlossenes Forschungsprojekt im Auftrag des Deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Im Rahmen eines Auftrags im Frühjahr 2019 an das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wiener Wirtschaftsuniversität wird derzeit eine SROI-Analyse zum gesellschaftlichen und ökonomischen Nutzen von OekoBusiness Wien erstellt. Die mit Ende des Jahres vorliegenden Ergebnisse werden sowohl in die strategische Neuausrichtung von OekoBusiness Wien als auch in die Evakuierung neu einfließen.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Umweltschutz (MA 22)

### Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung
<b>Maßnahme</b>	<b>Matching Funds – Instrumente weiterentwickeln</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Stadt Wien stellt dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) Matching Funds zur Verfügung, wenn es gelingt, private GeldgeberInnen für die Forschungsförderung zu gewinnen. Jeder private Euro, der an den WWTF für die Forschung in Wien gespendet wird, wird von der Stadt verdoppelt. Die Matching Funds stellen ein mögliches Instrument dar, zusätzliche private Mittel zu akquirieren. Mittlerweile konnten fünf größere Spenden im jeweils sechsstelligen Bereich generiert werden. 2019 folgten weitere Bewerbungs- und Akquisitionsschritte.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wienwillswissen.at/">https://wienwillswissen.at/</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF, Stadt Wien

## Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>DigitalCity.Wien-Bildungsinitiative</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Um dem Fachkräftemangel im IT Bereich vorzubeugen, Impulse zu setzen, für die Branche zu begeistern und neue Themenstellungen und Schwerpunkte in Unterricht und Weiterbildung aus Sicht der IT-ExpertInnen einzubringen, wurde die DigitalCity.Wien-Bildungsinitiative ins Leben gerufen. In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien, dem Wiener Bildungsserver und zahlreichen UnternehmensvertreterInnen wurde eine Online-Plattform aufgebaut, die die Buchung von über 30 großteils kostenlosen Kursen zu spannenden Themen für LehrerInnen und SchülerInnen ermöglicht. Dabei besuchen engagierte VertreterInnen von Unternehmen und PartnerInnen der DigitalCity.Wien-Initiative auf ehrenamtlicher Basis Wiener Schulen, um von ihrem Praxisalltag zu erzählen, Frage und Antwort zu stehen, über die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt aufzuklären, innovative Projekte vorzustellen, über aktuelle Trends, Entwicklungen und ihre möglichen Auswirkungen zu berichten oder auch altersgerecht konzipierte Workshops zu spezifischen Fragestellungen und Fachthemen abzuhalten.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder und Jugendliche dafür zu begeistern, sich für Bildungswege und Berufszweige mit Digital-Schwerpunkt zu entscheiden.</li> <li>• LehrerInnen dabei zu unterstützen, ihr Wissen in digitalen Fachbereichen durch Inputs aus der Praxis rasch auf- und auszubauen.</li> <li>• Eltern dafür zu sensibilisieren, dass eine erstklassige Ausbildung im Digital-Bereich für die Zukunft ihrer Kinder entscheidend ist.</li> </ul>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://digitalcity.wien/bildungsinitiative-3/">https://digitalcity.wien/bildungsinitiative-3/</a>
<b>Durchführung</b>	Urban Innovation Vienna GmbH

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Ausbau Wiener Campusmodell/Campus Plus</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Wiener Campusmodell ist eine Bildungseinrichtung, die Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem Standort umfasst. Es ist eine ganztägige und ganzjährige Betreuungsform mit verschränkten Unterrichts- und Freizeiteinheiten, wodurch die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt werden. Im pädagogischen Konzept des "Campus Plus" werden gemeinsame zentrale pädagogische Sport-, Kreativ-, Therapie- und Verwaltungsbereiche sowie altersübergreifende Bildungsbereiche mit Kindergartengruppen und Schulklassen vereint. Der Übergang zwischen Kindergarten und Volksschule wird dadurch erleichtert. An ausgewählten Standorten ergänzt auch eine Neue Mittelschule das Angebot. Weitere BildungspartnerInnen wie Musikschulen werden verstärkt eingebunden und Mehrfachnutzungen ermöglicht.</p> <p>Wien hat bereits sieben Bildungscampus-Standorte in Betrieb (Monte Laa in Favoriten, Gertrude Fröhlich-Sandner in der Leopoldstadt, Donauefeld in Floridsdorf, Sonnwendviertel in Favoriten sowie den Campus Seestadt Aspern I sowie nach dem Konzept Campus Plus die beiden Standorte Friedrich Fexer und Berresgasse in der Donaustadt).</p>

	<p>Sieben weitere sind derzeit bereits in Bau beziehungsweise in Planung: Nordbahnhof, Aron Menczer, Seestadt Aspern II, Atzgersdorf, Inner-Favoriten (Landgutgasse), Gasometerumfeld in Wien-Simmering (Rappachgasse) und Wien West (Deutschordenstraße). Diese Projekte sollen bis zum Jahr 2023 in Betrieb genommen werden.</p> <p>Der Gemeinderat hat am Juni 2019 ein Nachfolgeprogramm beschlossen. Im Rahmen des Programms Bildungseinrichtungen – Neubauprogramm 2019 bis 2034 (BIENE II) sollen in den Folgejahren nach 2023 weitere neun Bildungscampus-Standorte errichtet werden. Zusätzlich zu den Bildungscampus-Standorten (Kindergarten Volksschulen, Neue Mittelschulen) wird auch ein Neubau eines Zentralberufsschulgebäudes und der Neubau der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Stadt Wien (befep21) bis 2034 umgesetzt werden.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.schulbau.wien.gv.at">www.schulbau.wien.gv.at</a>
<b>Durchführung</b>	Geschäftsgruppe Bildung, Integration, Jugend und Personal, Magistratsdirektion – Geschäftsbereich Bauten und Technik, Stadt Wien – Wiener Kindergärten (MA 10), Stadt Wien – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13), Stadt Wien – Architektur und Stadtgestaltung (MA 19), Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34), Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Beitragsfreier Kindergarten</b>
<b>Beschreibung</b>	Damit möglichst alle Kinder vom Bildungsangebot in den Wiener Kindergärten profitieren, hat Wien im Herbst 2009 den beitragsfreien Kindergarten für alle Kinder von null bis sechs Jahren in die Tat umgesetzt: Seit September 2009 bezahlen Eltern in den städtischen und vielen privaten Wiener elementaren Bildungseinrichtungen keinen Besuchsbeitrag mehr. Für viele Familien bedeutet das eine enorme finanzielle Entlastung. Sie ersparen sich dadurch pro Kind insgesamt 3.000 Euro pro Jahr. Nur für spezielle Leistungen bei privaten Trägerorganisationen, wie beispielsweise verlängerte Öffnungszeiten, spezielle pädagogische Konzepte oder kleinere Gruppen, kann ein Beitrag eingehoben werden.
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/foerderungen-eltern/beitragsfreier-kindergarten.html">https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/foerderungen-eltern/beitragsfreier-kindergarten.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wiener Kindergärten (MA 10)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Bildungsgrätzl</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Als Ergänzung zu den bestehenden und geplanten Campus-Standorten entstehen in Wien "Bildungsgrätzl", in denen bestehende Bildungsangebote - speziell in dicht verbauten Gebieten - besser vernetzt werden.</p> <p>Durch Kooperationen zwischen Kindergärten, Volksschulen und Neuen Mittelschulen (NMS), die in eigenen Gebäuden, aber in räumlicher Nähe zueinander untergebracht sind, können sowohl Kinder und</p>

	<p>Jugendliche als auch Eltern von dem besseren Angebot profitieren.</p> <p>Zu den Grätzl-Schulen zählen auch allgemein bildende höhere und berufsbildende mittlere und höhere (AHS, BHS) sowie Berufsschulen. Die Schulen arbeiten auch mit anderen Institutionen vor Ort zusammen, beispielsweise mit Musikschulen, Hallenbädern, Büchereien, Jugendzentren, Volkshochschulen und privaten Vereinen. Die Bildungsgrätzl sollen als stadtteilorientierte Bildungslandschaft die Wirkung von Bildungsarbeit wesentlich erhöhen und zugleich positiv auf das Zusammenleben in Stadtteilen zurückwirken, indem Lernen als Bestandteil des Lebens im Stadtteil sichtbar wird.</p> <p>Mit Stand November 2019 sind die Bildungsgrätzl Spielmannsgasse, LeoMitte, Ebner-Inklusiv-Eschenbach, Kaisermühlen, Mobiler Fünfter Schönbrunn, Stuver-Viertel-II, Josefstadt, Am Alserbach, Triesterviertel, Enkplatz, Längenfeld, Dreizehn, Wallensteinplatz und Erlaa aktiv. Weitere Bildungsgrätzl befinden sich in der Konzeptions- und Vorbereitungsphase.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html">https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/bildungs-graetzl.html</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wiener Kindergärten (MA 10), Stadt Wien – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13), Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Interaktive Whiteboards an Wiener Pflichtschulen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Rahmen von Neubauten (inkl. Campus-Standorte), bei ausgewählten Schulsanierungen (z.B. GTVS Währinger Straße) und auch bei Erweiterungen bestehender Standorte werden die neuen Bildungsräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Durch interaktive Whiteboards können Medien wie Text, Grafik, Bilder, Animationen, Töne und Filme präsentiert werden. Die „digitalen Tafeln“ ermöglichen verbesserte Präsentationsmöglichkeiten von Unterrichtsinhalten, ein hohes Maß an Motivation und Vorteile für die PädagogInnen beim Vorbereiten und Speichern der Unterrichtsinhalte sowie vielfältige Interaktionsmöglichkeiten.</p> <p>Aufgrund von Verzögerungen beim Beschaffungsprozess konnten mit Beginn des Schuljahrs 2019/20 nur ausgewählte Bildungsstandorte mit interaktiven Whiteboards ausgestattet werden. Nach dem Abschluss des Ausschreibungsprozesses werden alle Standorte mit Whiteboards nachgerüstet.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56), Stadt Wien – Wien Digital (MA 01)



Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Wiener Bildungsnetz - Masterplan</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Wiener Bildungsnetz ist die Basis für alle EDV-Tätigkeiten im Bereich der Wiener Pflichtschulen. Es wird daher besonderer Wert darauf gelegt, dass mittels eines modernen und zukunftsgerichteten EDV-Netzes die heutigen sowie zukünftigen Anforderungen im Bildungsbereich erfüllt werden können.</p> <p>Für die Wiener Pflichtschulen wird es daher zukünftig einige Neuerungen im Bereich der EDV-Ausstattung geben. Die Maßnahmen haben Anfang 2018 begonnen und werden Oktober 2020 an allen rund 380 Schulstandorten umgesetzt sein.</p> <p>Die Erneuerung umfasst insbesondere folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stabile Internetanbindung mit mindestens 100 Megabit/Sekunde</li> <li>- Modernisierung des Netzwerkes und die direkte Internetversorgung jedes Schulstandortes</li> <li>- Moderne Arbeitsplatzlösungen (virtuelle Arbeitsplätze) für mehr Flexibilität</li> <li>- Einsatz von Windows 10 und der aktuellen Office-Version</li> <li>- Erneuerung des Mailsystems und Einführung persönlicher Dienstmiladressen für alle LehrerInnen</li> <li>- Vollständige Verwendung von standardisierten und etablierten Abläufen und Services der Stadt Wien</li> <li>- Stabiler Betrieb und rasche Wiederherstellungszeiten.</li> </ul>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56), Stadt Wien – Wien Digital (MA 01)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Förderung 2.0 – VHS Lernhilfe an Wiener Schulen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit diesem Angebot der Förderung 2.0 ist es gelungen, den Schulen und insbesondere den SchülerInnen ziel- und bedürfnisorientiert Zusatzleistungen anzubieten.</p> <p>18.000 SchülerInnen in Wiener Volksschulen und rund 10.000 SchülerInnen aus Neuen Mittelschulen und AHS-Unterstufen nehmen die Gratis-Nachhilfe der Stadt in Anspruch. Im Durchschnitt entlastet die Wiener Nachhilfeoffensive Eltern und Erziehungsberechtigte jährlich um mehr als 600 Euro.</p> <p>Aufgrund des weiterhin bestehenden Bedarfs nach Lernhilfeangeboten wird eine Weiterführung der Förderung 2.0 angestrebt. Auf Basis der 2018 erfolgten Evaluierung des Programms ergaben sich 2019 geringfügige organisatorische Adaptierungen, an der programmatisch-inhaltlichen Ausrichtung. Für 2020 werden keine weiteren Änderungen vorgenommen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/gratis-nachhilfe.html">https://www.wien.gv.at/bildung-forschung/gratis-nachhilfe.html</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener Schulen und Wiener Volkshochschulen

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>WLAN – Ausbau</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Anforderungen einer umfassenden digitalen Bildung an die Ausstattung der Bildungsräume mit einer entsprechenden Infrastruktur erfordern in den kommenden Jahren wesentliche bauliche Maßnahmen in den über 370 Wiener Pflicht- und Berufsschulen.</p> <p>Ziel der Stadt Wien ist es, dass zukünftig alle SchülerInnen und PädagogInnen einen qualitativ hochwertigen WLAN-Zugang in den Wiener Schulen haben, wobei aktuelle und zukünftige Medien über WLAN integriert werden können (Whiteboard, Beamer, u.a.). Nebenräume für schulische Zwecke sollen ebenfalls versorgt werden (z.B. Werkräume, Labore, Aufenthaltsräume, Lehrerzimmer, Direktion).</p> <p>Für die unterschiedlichen NutzerInnengruppen sollen auch unterschiedliche Netze (intern für Schulverwaltung, Pädagogik für Unterricht, Hotspot und „Eduroam“ für Gastlehrkörper) in verschiedenen Security-Leveln zur Verfügung stehen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wien Digital (MA 01), Stadt Wien – Bau- und Gebäudemanagement (MA 34), Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Werkstadt Junges Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die „Werkstadt Junges Wien“ ist das größte Kinder- und Jugend-Mitmach-Projekt, das es in Wien je gab. Von Februar bis April 2019 haben über 22.580 Kinder und Jugendliche in über 1.300 Workshops teilgenommen.</p> <p>In Schulen, Kindergärten, Horten, Jugendzentren und vielen anderen Orten in Wien haben sich Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 24 Jahren Gedanken über ihre Stadt gemacht und gemeinsam mit Pädagoginnen und Pädagogen Ideen und Vorschläge erarbeitet, wie Wien aus der Perspektive von Kinder und Jugendlichen noch besser werden kann.</p> <p>In über 270 Schulstandorten, darunter alle Berufsschulen, 90 Kindergärten, bei über 200 Workshops in Jugendzentren und anderen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben Kinder und Jugendliche bei der „Werkstadt Junges Wien“ mitgemacht. Aber auch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, einer Justizanstalt, im Allgemeinen Krankenhaus, einem Ambulatorium für psychisch kranke Kinder und Jugendliche, in Pflichtschulabschlusskursen, Produktionsschulen und in Kultureinrichtungen wurde an Ideen für Wien „gewerkt“.</p> <p>Was läuft gut in Wien, was eher weniger? Was gehört verändert? Das waren die Fragen, die in den hunderten „Werkstätten“ bearbeitet wurden. Die Ergebnisse der „Werkstadt Junges Wien“ bilden die Grundlage für die Wiener Kinder- und Jugendstrategie, die Anfang 2020 beschlossen werden soll.</p> <p>Derzeit werden die Themen ausformuliert, mit Inhalten und Maßnahmen aus allen Bereichen der Stadt befüllt, und in die Wiener Kinder- und Jugendstrategie gegossen. Noch bevor die fertige Kinder- und Jugendstrategie im Gemeinderat beschlossen wird, wird im Herbst 2019 eine „Konferenz der Kinder und Jugendlichen“ darüber beraten.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://werkstadt.junges.wien.gv.at/site/">https://werkstadt.junges.wien.gv.at/site/</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13)
Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet

Chancen	
<b>Maßnahme</b>	<b>Summer City Camp</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Sommerbetreuungs- und auch das Bildungs- und Förderangebot der Stadt Wien umfasst neben den Horten, die auch in den Ferien Betreuung anbieten, die Betreuung von Kindern an den Campus-Standorten, sowie die Ferienbetreuung insbesondere für Kinder der Ganztagsvolksschulen. Im Sommer 2017 wurde das Modell „Sowieso mehr. Dein Sommer. Dein Wien. Deutsch lernen mit Spiel, Sport und Spaß“ der MA 17 durch Lernunterstützung in den Fächern Mathematik und Englisch („Summer School“) erprobt, 2018 wurde es in erweiterter Form von der MA 13 gefördert.</p> <p>Sowohl die von der MA 10 geförderte Sommerbetreuung als auch Bildungs- und Förderangebote sollen ab 2019 zusammengeführt, ausgeweitet und als ein einheitliches konsistentes Angebot der Stadt Wien angeboten werden. Die ganzjährigen Hortangebote und die Betreuung auf den Campus-Standorten bleiben in der bestehenden Form erhalten. Ziel ist es, Wiener Kindern während der Sommerferien ein qualitativvolles Ferienprogramm anzubieten.</p> <p>Eltern von Kindern bis 14 Jahre wird eine durchgängige, konsistente und nach Möglichkeit wohnortnahe Ferienbetreuung für ihre Kinder angeboten. Dabei steht nicht die reine „Betreuung“ der Kinder im Vordergrund, sondern neben Spiel und Spaß werden Kinder ganzheitlich in ihren Begabungen und Interessen gefördert. Es wird den Kindern in allen Regionen Wiens ein vielfältiges, abwechslungsreiches und qualitativvolles Angebot geboten werden, das insbesondere durch die angestrebte Kooperation innerhalb des Trägernetzwerks optimale freizeitpädagogische Betreuung und Förderung bietet (etwa durch die Kooperation von freizeitpädagogischen Einrichtungen mit Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Wissenschaft u. a.).</p> <p>Auch für Kinder mit Behinderungen wurde eine Ferienbetreuung geschaffen bzw. soll ausgebaut werden.</p> <p>Die Kinder werden bei Bedarf in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch gefördert, um einen positiven Schulerfolg oder einen Pflichtschulabschluss im kommenden Schuljahr zu erzielen.</p> <p>Zur Umsetzung wurden Netzwerke von Trägerorganisationen gesucht, die in einer oder in mehreren Regionen die Durchführung eines attraktiven und qualitativvollen Ferienprogramms übernehmen und dafür entsprechende Konzepte entwickelten. Die Stadt Wien stellt dafür Schulraum zur Verfügung. Ergänzend können einzelne Angebote oder Angebotsteile auch an anderen Orten stattfinden, wenn dies pädagogisch und organisatorisch sinnvoll ist (z. B. auf Sportplätzen, in Kultureinrichtungen, etc.).</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://summerncitycamp.at/">https://summerncitycamp.at/</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Wiener Kindergärten (MA 10), Stadt Wien – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13), Stadt Wien – Integration und Diversität (MA 17), Stadt Wien – Wiener Schulen (MA 56); Bildung im Mittelpunkt GmbH, Trägerorganisationen

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Bildungshub Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>In den Wiener Pflichtschulen werden vielerorts besonders innovative pädagogische Schwerpunkte gelegt und innovative Wege beschriften. Dazu zählen die verschiedensten kooperativen Lernformen, fächerübergreifender Projektunterricht und zahlreiche Musik-, Theater- und reformpädagogische Projekte.</p> <p>Das Ziel des Bildungshubs Wien ist es, das Engagement der PädagogInnen, SchülerInnen und Eltern weiter zu fördern und auszubauen.</p> <p>Der Bildungshub Wien ist ein Ausstellungs- und Kommunikationsraum in den Räumlichkeiten des Stadtschulrates für Wien. Die Plattform wird als Präsentationsraum für erfolgreiche Wiener Schulprojekte genutzt, um deren kreative Ideen und vielfältigen Themen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Wiener LehrerInnen eine Hilfestellung bei der Umsetzung neuer Projekte zu ermöglichen. Ein breit gefächertes Programm mit Lectures und Workshops sind sowohl ein Angebot zur Weiterbildung als auch ein Diskursraum für die TeilnehmerInnen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Bildungsdirektion (ehemals Stadtschulrat)

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Maßnahme StartWien – Das Jugendcollege</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Einrichtung des Jugendcollege wurde aufgrund des großen Bedarfs durch geflüchtete Jugendliche 2017 eingerichtet und bis Sommer 2019 in Kooperation zwischen der Stadt Wien (Integration und Diversität, FSW) und dem AMS mit Unterstützung des ESF durchgeführt.</p> <p>Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde deutlich, dass auch neu zugewanderte Jugendliche aus Drittstaaten oder der EU, die nicht mehr schulpflichtig sind, ein spezielles Bildungsangebot brauchen, das sie auf weiteren Schulbesuch oder Lehre vorbereitet. Mit „StartWien – das Jugendcollege“ (Träger: Interface Wien; mit Unterstützung des ESF) stehen seit September 2019 200 Ausbildungsplätze zur Verfügung.</p> <p>Die SchülerInnen erhalten teilnehmerInnenorientiert, transdisziplinär und modular:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterricht in den Fächern des österreichischen Pflichtschulabschlusses mit Deutsch ab A1 bis B1.2, Mathematik, Englisch, weiteren Teil-PSA-Fächern sowie Wahlpflichtmodulen nach TN-Bedarf mit</li> <li>- offenem Lernraum, unterstützt durch Freiwillige</li> <li>- Sozial-, Bildungs- und Berufsberatung im Gruppen- und Einzelsetting</li> <li>- Berufsorientierung und Bewerbungstrainings</li> <li>- Vorbereitung auf Kompetenzfeststellungsprüfungen und Lehrlingsaufnahmetests; Schul- und Lehrstellensuche mit Schul- und BetriebskontakterInnen</li> </ul>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.interface-wien.at/1-interface-wien/86-startwien-das-jugendcollege">http://www.interface-wien.at/1-interface-wien/86-startwien-das-jugendcollege</a>
<b>Durchführung</b>	Interface Wien im Auftrag der Stadt Wien – Integration und Diversität (MA 17), mit Unterstützung des ESF

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen		Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Berufliche Kompetenzen erweitern und Bildungsabschlüsse nachholen</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Das waff Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung unterstützte Wienerinnen und Wiener bei der Verbesserung ihrer beruflichen Entwicklungschancen und bei beruflichen Veränderungen. Es bietet Information, kostenlose individuelle Beratung und finanzielle Unterstützung bei Weiterbildungen. Ein besonderer Fokus liegt darauf, formale Bildungsabschlüsse im Erwachsenenalter nachzuholen. Bis Ende Oktober sind ca. 8.700 Personen in eine Beratung eingetreten, im laufenden Arbeitsjahr haben rund 24.100 Beratungsgespräche stattgefunden, mehr als 10.000 Weiterbildungsförderungen wurden gewährt. Rund 2.300 KundInnen haben eine Weiterbildung zur Vorbereitung auf die Meister-, Werkmeister- oder Berufsreifeprüfung oder andere formale Bildungsabschlüsse erhalten. Mit dem „Chancen-Scheck“ der die Zielgruppe des Qualifikationsplans Wien unterstützt, konnten im Jahr 2019 bisher insgesamt über 3.700 Personen gefördert werden. Damit wurden Wienerinnen und Wiener bei ihrer beruflichen Aufwärtsmobilität unterstützt und ihre Beschäftigungschancen verbessert.</p>	
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.waff.at/beruf-weiterbildung/">https://www.waff.at/beruf-weiterbildung/</a>	
<b>Durchführung</b>	Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds	

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen		Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet
<b>Maßnahme</b>	<b>Qualifizierungsprogramm - digitale Kompetenzen: "Digi-Winner"</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Wiener Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden bei Aufbau und Weiterentwicklung ihrer digitalen Kompetenzen finanziell unterstützt. Sie erhalten für Weiterbildungen im Bereich digitaler Kompetenzen eine finanzielle Förderung von maximal 80% der Kurskosten bis zu maximal 5.000 Euro. Solche Weiterbildungen können die fachlichen Kompetenzen betreffen, wie etwa allgemeine Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnologie, Umgang mit EDV-Anwendungen, Betriebssystemen und Datenbanken, Softwareentwicklung oder IT-Management. Geförderte Weiterbildungen können auch sogenannte Querkompetenzen umfassen, wie Grundlagen von Datenschutz, Umgang mit sozialen Medien, Datensicherheit oder Barrierefreiheit im Netz. Es können auch Führungskompetenzen umfasst sein, wie das Führen von agilen Teams, Digital Leadership oder Digitale Unternehmenstransformation. Das Programm startete am 1. Februar 2019 und wird vom waff und der AK Wien gemeinsam finanziert und vom waff abgewickelt. Aktuell sind bis Ende Oktober mehr als tausend „Digi-Winner“ Förderungen genehmigt worden.</p>	
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.waff.at/foerderungen/digi-winner/">https://www.waff.at/foerderungen/digi-winner/</a>	
<b>Durchführung</b>	Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds	

## Innovationsziel 2: Innovative Stadtverwaltung

### Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung
<b>Maßnahme</b>	<b>Forschung und Innovationen vorantreiben und kooperatives Denken und Handeln forcieren</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Jahr 2019 setzten die Wiener Stadtwerke ihren Weg konsequent fort, mit ihren Investitionen und Innovationen einen wesentlichen Beitrag zur hohen Lebensqualität in Wien zu leisten. Das Unternehmen hat auch in diesem Jahr die Forschungstätigkeit stark intensiviert und treibt unterschiedlichste innovative Projekte im gesamten Konzern voran – von kleinen Alltagslösungen über neue Produkte und innovative Services bis zu großen Technologieprojekten.</p> <p>Das bereits 2018 gestartete, konzernweite Programm zum Thema Internet of Things wurde 2019 fortgeführt. Dabei werden unterschiedliche Pilotprojekte (Use-Cases) gemeinsam mit den Konzernunternehmen umgesetzt und die Technologie erforscht. Zudem werden wichtige Fragen der Funktionalität der Sensoren, der Datenübertragung und Schnittstellen, der IT-Sicherheit und der Zusammenarbeit behandelt.</p> <p>Im Energiebereich wurde der Ausbau der bis 2020 geplanten 1.000 öffentlichen E-Ladestellen fortgesetzt. Im heurigen Jahr wurde bereits die 500. Ladestation eröffnet. Auch die Solar-Offensive wurde vorangetrieben. Im Fokus stehen dabei insbesondere Photovoltaik-Anlagen für Mehrparteienhäuser, die den Bewohnerinnen und Bewohnern den direkten Bezug von hausgemachtem Sonnenstrom ermöglichen. Neue Technologien - wie z.B. Drohnen zur Wartung von Windparks, Solarkraftwerken und Fernwärmeleitungen oder der weltweit erste Schwungmassenspeicher für das Schnellladen von E-Autos am Flughafen Wien - werden erprobt und eingesetzt. In diesem Jahr ging Wien Energie auch mit dem ersten Online-Marktplatz für Ersatzteile im Energiesektor im deutschsprachigen Markt an den Start.</p> <p>Im Stadtentwicklungsgebiet „Viertel Zwei“ forscht und entwickelt Wien Energie gemeinsam mit Partnern und 100 BewohnerInnen weiter daran, was das urbane Leben in der smarten Zukunft ausmachen wird. Strom-Sharing mittels Blockchain wird dabei auch erprobt. In der „Aspern Smart City Research GmbH &amp; Co KG“ (ASCR) wird weiter an neuen Energietechnologien geforscht. Im Bereich Kundenservice setzen sowohl Wien Energie als auch Wiener Netze unterstützend Chatbots ein, die vollautomatisiert und rund um die Uhr Anfragen von Kundinnen und Kunden beantworten. Die Wiener Netze halten ihre Infrastruktur zukunftsfit und investieren in Smart Grids und den Rollout der Smart Meter. Zudem testen sie neue Anwendungen, wie z.B. den Einsatz von Mixed Reality für den Einsatz in der Rohrnetzüberwachung.</p> <p>Im Mobilitätsbereich wurde weiterhin an der Mobilität der Zukunft geforscht. Umweltfreundliche Antriebstechnologien und ihre Weiterentwicklung stehen im Fokus. Zehn Wasserstoffbusse sollen gekauft werden, die ab spätestens 2024 eine komplette Linie bedienen sollen. Ebenso arbeiten die Wiener Linien an der technologischen und</p>

	<p>rechtlichen Weiterentwicklung von autonomen Kleinbussen. Zwei dieser Busse sind seit Juni 2019 im Fahrgast-Testbetrieb in der "Seestadt" in Aspern unterwegs. Ein sehr wichtiges Zukunftsprojekt stellt auch die Verlängerung der U2 und der Um- und Neubau der ersten vollautomatischen Linie U5 dar. Die Wiener Lokalbahnen verwirklichten zusammen mit mehreren Partnern ein Pilotprojekt bei der Badner Bahn-Haltestelle Griesfeld in Wiener Neudorf. Dort wurde die erste „easymobil“-Station eröffnet, die mehrere Mobilitätsangebote und praktische Services miteinander verbindet.</p> <p>Die Bestattung und Friedhöfe Wien arbeiten intensiv am Ausbau der Online-Services. Ein Beispiel dafür ist der seit November 2018 verfügbare Online-Bestattungskonfigurator.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="http://www.wienerstadtwerke.at">www.wienerstadtwerke.at</a>
<b>Durchführung</b>	Wiener Stadtwerke Konzern

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung
<b>Maßnahme</b>	<b>Unterstützung von Innovationsprojekten und -kultur im Magistrat der Stadt Wien - Governance</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Wiener Stadtverwaltung entwickelt laufend ihre Leistungen unter der Einbindung der in Wien lebenden Menschen weiter. Auf Trends und aktuelle Herausforderungen wird proaktiv agiert oder rasch reagiert. Die MA 23 hat zur Unterstützung einer Innovationskultur 2019 eine Reihe von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Motivation für das Thema Innovation gesetzt.</p> <p>Die MA 23 und die MA 7 veranstalteten an der Wirtschaftsuniversität eine Präsentation von Forschungsprojekten zur Stärkung des Austauschs mit InnovationsakteurInnen in der Wiener Stadtverwaltung. (siehe dazu auch separaten Punkt)</p> <p>Die vierte Wiener Innovationskonferenz zum Thema „Innovationsmanagement: Mythen, Methoden, Machbarkeit“ wurde mit mehr als 300 TeilnehmerInnen im Jänner 2019 durchgeführt.</p> <p>Im Krankenanstaltenverbund wurde weiters eine neue Stelle für Innovationsmanagement ins Leben gerufen, deren Aufgabe es ist Innovationsprojekte zu entwickeln.</p> <p>An der strukturellen Verankerung einer eigenen Stelle zur Unterstützung der Innovationsfähigkeit im Magistrat der Stadt Wien („Innovationskulturmanagement“) wurde in der MA 23 weiter gearbeitet und Entscheidungsgrundlagen erstellt. In der neuen Strategie WIEN 2030 Wirtschaft &amp; Innovation wurde ein eigenes Handlungsfeld zum Thema Innovative Stadtverwaltung festgelegt.</p> <p>Eine Veranstaltung zum gegenseitigen Lernen aus Innovationsprojekten „Innovation Inside“ wurde zur Verbesserung des Austauschs zwischen Wiener Stadtverwaltung und den Hochschulen am Standort Wien zum Thema „Abschlussarbeiten“ durchgeführt. (siehe auch den folgenden Eintrag).</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung
<b>Maßnahme</b>	<b>Veranstaltung „Innovation Inside“</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik organisiert regelmäßig eine Wien-interne Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Innovation Inside“ mit dem Ziel: Vor den Vorhang holen, Anstoßen sowie voneinander Lernen für Innovationen. Im Herbst 2019 bot „Innovation Inside - Nutzung von Abschlussarbeiten von Hochschulen“ die Möglichkeit, anhand der Erfahrungen städtischer Dienststellen sowie von Hochschulen mit Forschungs- und Entwicklungskooperationen für eigene Vorhaben zu lernen. Aber auch Anregungen und nächste Schritte wurden diskutiert.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung
<b>Maßnahme</b>	<b>Präsentation von Jubiläumsfonds-geförderten Projekten der WU</b>
<b>Beschreibung</b>	Auch 2019 wurde, gemeinsam von den Abteilungen Wirtschaft, Arbeit und Statistik sowie Kultur, eine Veranstaltung durchgeführt, die wissenschaftliche Projekte, die von einem der Stadt Wien-Jubiläumsfonds gefördert werden, vorstellt. Bereits zum zweiten Mal wurden interessante Leuchtturmprojekte der Wirtschaftsuniversität Wien einem magistratsnahen Publikum präsentiert. Die 20 Themen reichten von Stadtplanung über Chancen und Risiken atypischer Beschäftigung oder Open Data bis zum internationalen Vergleich von innovativen Organisationsstrukturen in Stadtverwaltungen. Ein „Infomarkt“ bot anschließend den städtischen MitarbeiterInnen Gelegenheit sich mit WissenschaftlerInnen auszutauschen und interessante Detailergebnisse zu erfahren. Im Fokus der Veranstaltung stand auch diesmal der Nutzen wissenschaftlicher Forschungsergebnisse für die Wiener Stadtverwaltung.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23), Stadt Wien – Kultur (MA 7)

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung
<b>Maßnahme</b>	<b>Strategische Verankerung der UN Sustainable Development Goals (SDG)</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Nachhaltigkeitsprogramm der Vereinten Nationen, der Agenda 2030, sind 17 Ziele, die sogenannten SDGs, mit 169 Unterzielen formuliert, die die Welt in eine nachhaltige Zukunft führen sollen. Alle UN-Mitgliedsstaaten haben sich zu deren Umsetzung verpflichtet. Die strategische Verankerung dieser Ziele wurde in Wien nach einer Vereinbarung mit dem Wiener Planungsdirektor Thomas Madreiter im Rahmen der Smart City Wien Rahmenstrategie (SCWR) vorgenommen. Die Überarbeitung der SCWR erfolgte in einem ganzheitlichen Prozess unter Leitung eines Teams der Abteilung Stadtentwicklung und



	<p>Stadtplanung (MA 18). Für die strategische Implementierung der SDGs war die Nachhaltigkeitskoordination der Umweltschutzabteilung (MA 22) verantwortlich.</p> <p>Mit dem Beschluss der überarbeiteten Smart City Wien Rahmenstrategie mit den integrierten SDGs durch den Wiener Gemeinderat im Frühsommer 2019 liegt nun eine umfassende Wiener Nachhaltigkeitsstrategie vor. Nach derzeitigem Wissensstand ist Wien die erste Stadt in Europa die die UN-SDGs in seiner Smart City Strategie integriert hat.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Umweltschutz (MA 22)

## Handlungsfeld 6: Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung der Stadt Wien

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung	Handlungsfeld 6: Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung der Stadt Wien
<b>Maßnahme</b>	<b>Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung der Stadt Wien – IÖB.Wien</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Stadt Wien will mit IÖB.Wien einen doppelten Innovationseffekt erzielen: Einerseits tragen innovative Lösungen zur Weiterentwicklung von städtischen Leistungen bei, andererseits werden Unternehmen dazu angeregt, nach innovativen Lösungen zu suchen.</p> <p>2019 wurden mehrere Problemstellungen trans- und interdisziplinär, z.B. zwischen Verwaltungsbereichen oder mit Forschungsinstitutionen bearbeitet, u.a. durch das Einbringen von "Challenges" bei der IÖB-Servicestelle des Bundes und beim Co-Creation Lab der Wirtschaftsagentur Wien.</p> <p>Darüber hinaus wurde das Thema als impliziter Teil der Aktivitäten zu Innovative Stadtverwaltung, mit dem Fokus „Vor den Vorhang holen, Anstoßen sowie Voneinander Lernen für Innovationen“, bearbeitet.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

## Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung

### Handlungsfeld 7: Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung	Handlungsfeld 7: Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus
<b>Maßnahme</b>	<b>Systematische Unterstützung von „Sozialer Innovation“</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen eines Auftrages an die „Social City Wien“ kristallisierte sich in gemeinsamen Workshops mit TeilnehmerInnen der Stadt Wien, Ministerien, dem BFI Wien, der Caritas Wien, dem Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, dem Impact Hub Vienna, Jugend am Werk, der Julius Raab Stiftung, der Schuldnerberatung Wien, dem Social Banking Erste Bank, der Volkshilfe Wien und dem World Summit Award heraus, dass die Etablierung einer dauerhaften Plattform für die Förderung Sozialer Innovation in Wien von Vorteil wäre. Speziell das Thema Einsamkeit/Isolation wird als eines der drängendsten identifiziert.
<b>Weiterführender Link</b>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23), Social City Wien

### Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen	Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern
<b>Maßnahme</b>	<b>DigitalCity.Wien macht digitale Themen sichtbar – Digital Days und Hedy-Lamarr-Preis</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die jährlich stattfindenden Digital Days stellten 2019 erneut das digitale Highlight des Jahres dar. Die Digital Days 2019 fanden von 4. bis 5. November 2019 in Kooperation mit der ERSTE Bank statt. Durch ein vielfältiges Angebot, das gemeinsam mit der DigitalCity.Wien Community organisiert wurde – von Workshops für SchülerInnen über Netzwerkevents für die Wiener IKT-Branche und spannenden Podiumsdiskussionen bis hin zu konkreten Projektpräsentationen – konnten alle Aktivitäten rund um die DigitalCity.Wien-Initiative gebündelt dargestellt und die Digitalkompetenz am Standort Wien präsentiert werden.</p> <p>Durch intensive Zusammenarbeit mit heimischen Unternehmen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen sollen vor Ort gemeinsam neue Perspektiven und Möglichkeiten aufgezeigt und Trends interaktiv diskutiert werden. Das Fördern der Weiterbildung von Menschen im digitalen Bereich stellt eine bedeutende Maßnahme im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung dar.</p> <p>Ein Höhepunkt der Digital Days ist die jährliche Verleihung des Hedy-Lamarr-Preises der Stadt Wien. Im Rahmen der Digital Days wurde 2019 der Hedy-Lamarr-Preis zum 2. Mal an eine herausragende Nachwuchswissenschaftlerin im Bereich IKT und Digitalisierung vergeben. Die Auszeichnung ist nach Hedy Lamarr, einer austro-amerikanischen Schauspielerin und Erfinderin, benannt.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://didays.digitalcity.wien/">https://didays.digitalcity.wien/</a>
<b>Durchführung</b>	Urban Innovation Vienna GmbH

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung		Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern
<b>Maßnahme</b>	<b>Wissenschaftskommunikation</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, aber auch gesellschaftspolitischer Fragestellungen in eine breitere Öffentlichkeit ist zu einem wichtigen Teil institutioneller Tätigkeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen geworden. Die Diskussion von Forschungsergebnissen ist nicht bloß Bringschuld der Scientific Community, sondern auch Holschuld der Öffentlichkeit. Das größte und kontinuierlichste Projekt der Wissenschaftskommunikation in Wien sind die „Wiener Vorlesungen“, die mit den Kultursendern Ö1 und ORF III TV kooperieren. Für 2020 sind um das Schwerpunktthema „Zukunft der Stadt“ Veranstaltungen bei Gratiseintritt mit wechselnden KooperationspartnerInnen der Wissenschaftslandschaft geplant. Verstärkt sollen dabei auch jüngere Zielgruppen angesprochen werden. Gemäß dem Regierungsübereinkommen sollen dezentrale Veranstaltungen (Wiener Vorlesungen und andere Formate von Wissenschaftsinstitutionen auch in den äußeren Stadtbezirken) an Bedeutung gewinnen.</p>	
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://vorlesungen.wien.gv.at/site/">https://vorlesungen.wien.gv.at/site/</a>	
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien – Kultur (MA 7)	

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung		Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern
<b>Maßnahme</b>	<b>Technologie Awareness</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Wirtschaftsagentur organisiert Workshops für Wiener Schülerinnen und Schüler, um ihre Neugierde und Begeisterung für Forschung und Innovation und insbesondere Berufe in diesen Bereichen zu wecken. 2019 konnte eine Förderzusage des EU-Interreg-Projekts „DigiME“ (Leadpartner Bildungsdirektion Wien) gesichert werden. Im Rahmen dieses Projekts werden ab dem Sommersemester 2020 zwei Jahre lang wöchentlich Workshops für SchülerInnen der 6. und 7. Schulstufe angeboten, um sowohl deren digitale Kompetenzen zu steigern als auch die Begeisterung für IT-Berufe zu wecken. Dazu werden in allen Workshops auch Rollenvorbilder (z.B. Lehrlinge in IT-nahen Berufen) Auskunft über ihr Berufsleben und ihren Werdegang geben. Besonders wichtig im Rahmen dieses Projektes ist es, Mädchen für dieses Berufsfeld zu begeistern.</p>	
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologie-erleben/workshops/">https://wirtschaftsagentur.at/technologie/technologie-erleben/workshops/</a>	
<b>Durchführung</b>	Wirtschaftsagentur Wien	

## Begleitende Maßnahmen

Begleitende Maßnahmen	
<b>Maßnahme</b>	<b>Follow-up Prozess</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>2019 war das letzte Jahr der Umsetzung der Strategie „Innovatives Wien 2020“. Die „4. Wiener Innovationskonferenz“ fand am 23. Jänner 2019 unter dem Motto „Innovationsmanagement zwischen Mythen, Methoden und Machbarkeit“ statt.</p> <p>Im Jänner 2019 ging der Follow-up Prozess, zu dem auch die Evaluierung der Strategie dazugehört, fast nahtlos in den Prozess der Erarbeitung der neuen Strategie „WIEN 2030 – Wirtschaft &amp; Innovation“ über. Die Arbeit des bestehenden Beirates ist damit ebenso abgeschlossen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://innovation2020.wien.gv.at/site/4-wiener-innovationskonferenz/">https://innovation2020.wien.gv.at/site/4-wiener-innovationskonferenz/</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)

Begleitende Maßnahmen	
<b>Maßnahme</b>	<b>Evaluierung der Strategieerstellung und der bisherigen Umsetzung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ende 2018 wurde die Firma Technopolis mit der Evaluierung der Erstellung der Strategie IW 2020 sowie der Umsetzung für die Jahre 2016 und 2017 beauftragt. Der Beirat und unterschiedlichste FTI-AkteurInnen am Standort Wien wurden aktiv eingebunden. Der Endbericht lag Mitte 2019 vor, die Ergebnisse wurden (teilweise bereits früher) für die Weiterentwicklung bzw. Erstellung der neuen Strategie WIEN 2030 - Wirtschaft und Innovation genutzt.</p> <p>Die Evaluierung stellt der MA 23 bzw. Innovatives Wien 2020 ein gutes Zeugnis aus und macht eine Reihe von Vorschlägen.</p>
<b>Weiterführender Link</b>	<a href="https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/publikationen.html#forsch">https://www.wien.gv.at/wirtschaft/standort/publikationen.html#forsch</a>
<b>Durchführung</b>	Stadt Wien - Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23)